

Amliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Insertionspreise: Die kleine 6-ges. Anzeigenzeile 15 A., die Restamenzeile 40 A. Bei unverändert. Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abchlüsse. Offerten reichen od. Aust. durch die Grp. 25 A.

76. Zeichnung

Amtlicher Teil.

Der Königl. Landrat.

halten, für die an der Front befindlichen Truppe
bei der Heringsverpflegung eine Abwechslung
zu bieten, wochentlich 6000 Kilo Salze zu liefern

daß große Mengen Lebensmittel aus Deutschland fern-
halten werden und in neutrale oder gar feindli-
che Länder gehen. Dafür einige Beispiele: Der Inhaber ei-
ner größten Hammeschlächtereien in Düsseldorf hat

sondere die Wichtigkeit der Broich'schen Angaben hinsichtlich der rumänischen Braugerste, der bulgarischen Eier, bulgarischen Schmalzes und der holländischen Käse.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 20. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Beaubrairie und Niederapbach waren erfolgreich. Unsere Flieger belegten die militärischen Anlagen von Bergen bei Dünkirchen und Souilly (westlich von Verdun) ausgiebig mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vorstöße deutscher Abteilungen aus der Front südlich von Smorgon bis über Tary hinaus und bei Tanocz brachten an Gefangenen 1 Offizier, 143 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer ein.

Ein russischer Doppeldecker wurde westlich von Kolodon (südlich des Naroczsees) zur Landung gezwungen und durch Artilleriefeuer zerstört.

Auf die Bahnanlagen von Wilejka wurden Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Fliegerangriffe auf die Eisenbahnstrecke Bialowitza-Luniniec wurden wiederholt. Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Starke russische Angriffe gegen die Kanalfestung südwestlich von Bogislin brachen unter schweren Verlusten im Sperrfeuer zusammen.

Die fortgesetzten Bemühungen des Feindes gegen die Styrline bei und westlich von Kolli blieben im allgemeinen ohne Erfolg. Bei Gruziatn ist der Kampf besonders heftig.

Zwischen der Straße Kowel-Duk und der Turha brachen unsere Truppen an mehreren Stellen den zähen, bei Kisielin besonders hartnäckigen russischen Widerstand und drangen kämpfend weiter vor. Südlich der Turha wurden feindliche Angriffe abge schlagen. Die Russen haben ihr Vorgehen auf Gorochow nicht fortgesetzt.

Die Lage bei der Armee des Generals Graf von Bothmer ist unverändert.

Vulkankriegsschauplatz:

Feindliche Bombenabwürfe auf Ortschaften hinter unserer Front richteten keinen Schaden an.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 20. Juni. (Ö.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachhut den Sereth überschritten. Zwischen Pruth und Insejz, an der Strypa und im Gebiet von Radymillow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. In den erfolgreichen Abwehrkämpfen südöstlich und nordöstlich von Lokacz in Wolhynien brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, 1 russisches Geschütz und 3 Maschinengewehre ein. Im Raume von Kisielin schritten die Angriffe der Verbündeten in zähem Ringen vorwärts. Zwischen Sokul und Kolli haben wir neuerlich starke feindliche Angriffe abge schlagen. Bei Gruziatn, wo es der Feind unter Aufgebot starker Kräfte zum vierten Male versucht, in die Linien der tapferen Verteidiger einzudringen, wird erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kampftätigkeit an der Isonzofront und in den Dolomiten sank auf das gewöhnliche Maß zurück. Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Altipico wurden abge wiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei Seras an der unteren Dniestr-Gefäßel.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 19. Juni lautet: Nachmittags: In der Gegend von Lihons südlich der Somme scheiterte ein deutscher Handreich vollständig. Auf dem linken Maasufer beschossen die Deutschen die südlichen Abhänge des „Toten Mannes“ und die Gegend von Chattoncourt lebhaft. Die französische Artillerie antwortete überall durch Sperrfeuer und wirkliche Verhinderung der Angriffs vorbereitungen. Auf dem rechten Maasufer wurden deutsche Angriffe gegen die französischen Stellungen nördlich der Höhe 321 durch Feuer abge wiesen. — Luftkrieg: In der Nacht zum 19. Juni bewarfen zwei französische Flugzeuggeschwader nacheinander die Kasernen und den Bahnhof von Bouziers, wo Zugbewegungen gemeldet wurden. Das eine warf 36 Geschosse großen Kalibers, das andere 25. — Abends: Zwischen Aves und Eise versuchten zwei feindliche Abteilungen nach lebhafter Artillerietätigkeit, unsere Linien von Norden her anzugreifen. Sie wurden mit Handgranaten zurückge wiesen. Auf dem linken Maasufer Artilleriekampf mit Unterbrechungen bei dem Werke von Thiamont, in den Abzweigungen von Baum, Chapitre und Souville. Ein feindliches Flugzeuggeschwader warf zahlreiche Geschosse auf ein Dorf südlich von Verdun, wo sich ein Lager mit deutschen Gefangenen befand. Mehrere davon wurden getötet und verwundet. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig. An der belgischen Front Ruhe.

Der englische amtliche Bericht vom 19. Juni lautet: Die deutsche Infanterie verhielt sich untätig. Die Artillerie blieb verhältnismäßig ruhig. Bemerkenswert war gestern die Zunahme der feindlichen Flugtätigkeit. Es kam im ganzen zu 27 Luftgefechten. Ein deutsches Flugzeug fiel in unseren Linien nieder, die Insassen sind gefangen. Zwei Fokkerapparate und drei andere deutsche Flugzeuge wurden zur Landung gezwungen. Zwei britische stützten in den feindlichen Linien ab.

Der russische amtliche Bericht vom 19. Juni lautet: Westfront: An der Front der Armeen des Generals Brussilow versuchte der Feind durch Gegenangriffe unseren Vormarsch auf Vemberg aufzuhalten. In der Gegend des Dorfes Mogochleze (6 Kilometer südöstlich des Dorfes Lokacz (45 km. westlich Lutz) 6 Werst südlich der großen Straße Duzk-Wladimir-Wolynsk griffen die Oesterreicher in dichten Linien unsere Truppen an. Sie drückten einen Abschnitt unserer Gefechtsfront ein und nahmen 3 Geschütze einer Batterie, welche bis zum letzten Geschütz und zur letzten Kartusche feindlichen Widerstand leistete. Herbeigeeilte Verstärkungen warfen den Feind über den Haufen, nahmen ihm ein Geschütz ab und brachten 300 Soldaten nebst 3 Maschinengewehren ein. In der Gegend von Karpinka (15 km. südöstlich Lokacz und südlich Swinitzki, 13 km.) südöstlich Lokacz bereitete eines unserer hervorragenden Regimenten einen Gegenangriff des Feindes und zwang ihn zur Flucht. Ein Zug unserer leichten Batterien fuhr am Waldrand offen auf und deckte den zurückgehenden Gegner mit direktem Feuer zu. Bei dieser Gefechts-

handlung erbeuteten wir 4 Maschinengewehre und machten 3 Offiziere und 100 Soldaten zu Gefangenen. Desfalls Gorochow (26 km. südlich Lokacz), südlich Swinitzki nahmen wir nach heftigem Widerstand den Wald bei dem Dorfe Gorochow (6 km. östlich Gorochow). Wir nahmen dabei 1000 Soldaten und 4 Maschinengewehre weg. Bei Angriffen in der Gegend von Klemierowka (5 km. südöstlich Rastowilow) machte der Gegner von Flammenwerfern Gebrauch. Wir machten in dieser Gegend gestern 1800 Gefangene. Die Truppen von uns, die Ezerowitz nahmen, rücken, nachdem sie an vielen Stellen den Pruth überschritten haben, energisch gegen den Sereth vor. Bei der Einnahme des Brückentopfes von Ezerowitz brachten die Truppen des Generals Vessilich, wie gemeldet, 49 Offiziere und über 1500 Soldaten als Gefangene ein; sie erbeuteten außerdem 10 Geschütze in der Nähe der Stadt Ezerowitz. Auf der Verfolgung des Feindes machten wir bei dem Dorfe Kurzumare (10 km. südlich Ezerowitz) 400 Soldaten zu Gefangenen und nahmen 2 schwere Geschütze, 2 Kanonen, eine Menge Munitionswagen und über 1000 Lebensmittelwagen. Bei dem Dorfe Storozyne (20 km. südwestlich Ezerowitz) fingen wir 2 Offiziere und 85 Soldaten und erbeuteten 1 Maschinengewehr. Die Gesamtsumme der im Laufe des 18. Juni gemachten Gefangenen stieg auf ungefähr 3000 Mann. Auf dem Bahnhof Alt-Juczka (3 km. nördlich Ezerowitz) erbeuteten wir ein Pionierdepot. Nördlich des Waldgebietes und an der Dniestrfront dauerte der Artilleriekampf an. — Kaukasus: Bei dem Dorfe Matarski (19 km. südlich Trapezunt) an der Straße nach Samakhan wurde ein türkischer Angriff abge schlagen.

Der italienische amtliche Bericht vom 19. Juni lautet: Die Schlacht dauert erbittert auf der Hochfläche Sieben Gemeinden an. Südwestlich Alago erneuerte der Gegner seine Anstrengungen gegen unsere Stellungen. Nordöstlich schreitet unser Gegenangriff kräftig vorwärts. Am geistigen Morgen erneuerten starke feindliche Abteilungen nach heftigem Artilleriefeuer ihre Angriffe gegen einen Teil der Front zwischen dem Monte Magnaboschi und Boscon, sie wurden jedoch jedesmal mit starken Verlusten zurückge schlagen. Es folgte eine kräftige Beschließung aus zahlreichen feindlichen Batterien aller Kaliber; trotzdem hielten unsere Truppen die Linie zwischen dem Monte Magnaboschi und Boscon fest in der Hand. Nördlich des Franzelatales versuchte der Feind gestern an mehreren Punkten unseren Druck durch Gegenangriffe abzuschwächen, die jedoch überall abge wiesen wurden. Unsere Truppen setzten ihren langsamen aber sicheren Vormarsch fort. Die größten Fortschritte wurden auf dem rechten Flügel erzielt, wo Abteilungen Alpini, die sich schon an den vorhergehenden Tagen auszeichneten, den Kamm Jodoro eroberten, wobei sie etwa 100 Gefangene machten und 2 Maschinengewehre erbeuteten. An der übrigen Front Artilleriekämpfe.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 21. Juni. (Z.) Der Kriegsberichterstatter der Täg. Rundsch., Kolb Brand, meldet unterm 19. Juni: In zweitägigen harten Kämpfen wurde die russische Hauptlinie südlich Woronow durchbrochen. Trotz des hartnäckigen Widerstandes der russischen eisernen Schützendivisionen wurde heute mittag von deutschen Regimentern das Dorf Leo-nowka und die Höhe 229 gestürmt, das Dorf Kisielin genommen und die Russen nach dieser Durchbrechung ihrer in den Linien stark ausgebauten Stellung in rückläufige Bewegung gebracht. Ein kurzer Gegenstoß konnte den glänzenden Sturmangriff unserer Truppen nicht aufhalten. Vorläufig wurden an dieser Stelle allein 600 Gefangene, 6 Offiziere gezählt. Die Operationen gehen weiter.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Stockholm, 20. Juni. (Z.) Die Petersburger Vörsenzeitung schildert die Schwierigkeiten des russischen Vormarsches: Die Oesterreicher trafen vor ihrem Abzug sorgfältige Vorbereitungen und legten weite unterirdische Minenfelder an, die, mit Reis bestreut, beim Betreten der Russen explodierten. Die Erde wurde weit aufgerissen und der Krieg mit ungeheurer Kraft geschleudert, wodurch zahlreiche Soldaten die schwersten Verletzungen erlitten. — An der deutschen Front ist die Stärke der Schützengräben der russischen Artillerie überlegen. Kaum vernichtete Trommelfeuer die alten Stellungen, so werden am gleichen Plage bereits neue errichtet.

Der Luftkrieg.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Am 19. Juni hat eines unserer Marineflugzeuge im Riga'schen Meerbusen bei Arensburg zwei russische Zerstörer mit Bomben angegriffen und auf einem derselben einen Volltreffer erzielt.

Der Krieg zur See.

Mailand, 20. Juni. (Ö.B.) Der „Corriere della Sera“ meldet: Am 18. Juni versenkte ein Tauchboot den italienischen Segler „Dolmetta“, der von Porto Maurizio nach Jibla unterwegs war. Dessen Kapitän erzählt, er habe wenige Seemeilen von San Remo einen italienischen Schooner und eine italienische Brigg versenken sehen, deren Besatzungen gerettet wurden. Am selben Abend griff dasselbe Tauchboot den nach Genua bestimmten englischen Kohlendampfer „Clyd Moore“ an, der schon und das Unterseeboot vertrieb. — Nachrichten aus Sestri in der Levante besagen, daß am Morgen des 17. Juni die italienische Brigg „Audace“ 30 Seemeilen vom korsischen Kap versenkt wurde. Die Besatzung wurde von drei Seglern „Nuova Carolina“ gerettet.

Genf, 21. Juni. (Z.) Dem Honorer Roubessite zufolge, traf im Toulonner Kriegsschauplatz, die Besatzung der von einem deutschen Unterseeboot im Mittelmeer torpedierten englischen Dampfer „Rona“ und „Protich“, sowie die Mannschaften des italienischen Schiffes „Provodita“ und des englischen Dampfers „Oiga“ ein, die von einem österreichischen Unterseeboot im Mittelmeer versenkt wurden.

König Ludwig über das Durchhalten.

Wie in den langen Thronfolgerjahren, so bestätigt König Ludwig von Bayern auch als Monarch sein Interesse am Ausbau unserer Wasserstraßen durch Wort und Tat. Auf einem schlichten Essen, das in Strehlheim nach der zweiten Kriegstagung des Bayerischen Kanalvereins stattfand, äußerte der König sich in seiner knappen und treffenden Art über die Kriegsaufgaben der Zivilbevölkerung. Unsere Feinde können uns mit Waffen nicht besiegen und suchen uns nun durch Hunger und Not zum Abschluß eines schimpflichen Friedens zu zwingen. Diesem nichtswürdigen Plan gegenüber besteht für uns die eiserne Pflicht des Durchhaltens. Zur Erfüllung dieser Pflicht bedürfen wir der Geduld und des Mutes; dann werden die vorhandenen nicht geringen Schwierigkeiten überwunden werden. Eine Lehre hat uns dieser große und schwere Krieg jedenfalls gebracht und das ist die, daß wir dafür sorgen müssen, daß wir in Zukunft ohne Hilfe von auswärts uns im Deutschen Reich allein ernähren können. Das ist nur

möglich, wenn die Landwirtschaft gefördert wird. Landwirtschaft kann nur dadurch gefördert werden, wenn sie in ruhigen Zeiten einen Ertrag bringt und wenn sie intensiv betrieben werden. Mit der Landwirtschaft muß intensiv gearbeitet werden, auch Industrie muß intensiv arbeiten. Was unsere Industrie in diesem Kriege geleistet hat, hat niemand jemals für möglich gehalten. Die Bedürfnisse der ganzen Welt, können wir nur durch die Bedürfnisse der Industrie decken. Der Handel hat eine sehr schwere Zeit, denn er ist angewiesen auf die verbündeten Staaten. Wir können uns auf ihn verlassen und die Beziehungen zu ihm sind immer inniger und fruchtbarer. Was wir alle brauchen und wollen, das ist ein schiffsfahrtsfähiger. Wie er hergestellt wird, das steht fest, aber das steht fest, daß in Strehlheim die Dampfer- und Großschiffahrtsweg hergerichtet wird, ebenso der Bannberg.

Herr von Batodi im Industriegebiet.

Der Präsident des Kriegsberährungsamts von Bayern, Herr von Batodi, hat eine Reise durch rheinisch-westfälische Industriegebiete. Auf der von der „Gutehoffnungshütte“ neu angelegten Zeche „Gewerkschaft Jacobi“ zu Chries ein Arbeiterauschuss empfangen, dem Herr von Batodi eine sehr schwere Zeit, denn er ist angewiesen auf die Bedürfnisse der Industrie decken. Der Handel hat eine sehr schwere Zeit, denn er ist angewiesen auf die verbündeten Staaten. Wir können uns auf ihn verlassen und die Beziehungen zu ihm sind immer inniger und fruchtbarer. Was wir alle brauchen und wollen, das ist ein schiffsfahrtsfähiger. Wie er hergestellt wird, das steht fest, aber das steht fest, daß in Strehlheim die Dampfer- und Großschiffahrtsweg hergerichtet wird, ebenso der Bannberg.

Munitions-Mahren.

Bekanntlich ist die schweizerische Regierung nach Kräften bestrebt, die strengste Neutralität nach außen hin zu wahren. Im Gegensatz hierzu überläßt sie jene Teil der schweizerischen Bevölkerung, deren Sprache französisch ist, einem blinden Haß gegen Deutschland, der u. a. dazu führte, daß sofort nach Ausbruch eines Anzahl Schweizer Taschnuhrer in den Kriegsbedarf für Frankreich und England zeigten, trotzdem die Deutschen die weitaus größten Teilnehmer der Schweizer Uhrenindustrie sind. Das jedoch jene Firmen nicht, ihre Taschnuhrer vor in Deutschland zum Verkauf anzubringen, haben sich die Verbände der mit Taschnuhrern besetzten Gewerbetreibenden zusammengesprochen und „Sperr-Ausschuss der Uhrenkäufer“ gebildet, dessen Aufgabe es ist, die Uhren derjenigen fünfzehn Schweizer Taschnuhrfabrikanten, unseren Feinden Munition liefern, vom deutschen Markt auszuschließen. Es gibt gleichwertige Uhren in großer Menge, die von wirklich neutralen Fabrikanten in der Schweiz hergestellt werden. Jedes Uhrengeschäft, das verspricht, keine „Munitionsuhren“ zu liefern, von dem genannten Sperr-Ausschuss eine dies bezeugende Ausweiskarte erhalten. Vaterländische Pflichten eines Deutschen ist es, sich beim Kauf einer Taschnuhr banduhr jenen Ausweis vorlegen zu lassen, um den Bezug von außerhalb eine Abschrift dieses Ausweises zu fordern; dann wird kein Fabrikant unterlassen, aus Haß gegen Deutschland in den Dienst der ausländischen Mächte gestellt hat. Dieses Vorgehen ist unannehmlich, denn die Schweizer Uhrenfabrikanten waren durch eine Notlage zur Aufnahme der Munitionsuhren gezwungen; für ihre Fabriken besteht mehr als ein Bedarf. Sie haben lediglich aus Haß gegen die siegreiche Deutschland in den Dienst der ausländischen Mächte gestellt. Wie weit dieser Haß geht, erkennt aus der höflichen Antwort, die einer dieser Fabrikanten auf Vorhaltungen seiner besten Kunden gab. Er antwortete: „Ich habe kein Verlangen mit den Worten: „Gott sei mit uns, fern Kriegsmaterial an Frankreich; die Deutschen haben es nachher von den Franzosen gratis!“

Französische Gefändnisse.

Genf, 20. Juni. (Z.) Der General Betzinger steht im „Deure“, die öffentliche Meinung wartet seit Juni den Beginn der Offensive der Länder, welche leider eine abwartende Haltung bewahrt, was allgemein Staunen hervorruft. Betr. Frankreich nur Verdun in Betracht, wofür alle Anstrengungen der Feuerartillerie erdulden. Wir erdulden die starke Verluste. Das Weltall bewundert unsern dauer. Betr. Klein-Asien sehen wir: Der Haß von und Tropepunkt blieb wirkungslos. Die allgemeine Lage nicht rosig. Das seltsamste Geständnis macht Herr „La Victoire“: Ich treffe beständig Leute, welche bittend bestärken; sie sind so naiv, an die russische Siege zu glauben. Sehen Sie nicht, daß das Heer unmöglich 150 000 Gefangene machen könnte? alles ist Bluff, damit Frankreich die eigene Gefahr sieht!

Die Pariser Geheimniskung.

Genf, 20. Juni. Die Pariser Blätter mit der zulaufung melden, liegen der Geheimniskung der vierzehn Interpellationen vor, wovon allein fünf während der Geheimniskung selbst eingebracht sind. Die Interpellationen sind nur sechs solche der sozialistischen Gruppen. Am ersten Tag der Geheimniskung waren Abgeordnete, am zweiten neun Abgeordnete. Bei der ersten Sitzung wurde wegen Veröffentlichung der Reden der ersten Sitzungstages von der Zensur gemahnt und eine neue Ausgabe ohne diese Liste fertiggestellt.

Neue Unruhen in Irland.

Amsterdam, 20. Juni. (Z.) Wie aus London berichtet wird, ruht seit Freitag in Irland auf den Straßen der gesamte Eisenbahverkehr, da neue Unruhen ausgebrochen sind und Anschläge gegen Eisenbahnwagen wurden. Truppen, die mit der Eisenbahn von Belfast nach Dublin befördert werden sollten, kehrten nach Belfast zurück, da die Straßen unsicher waren, und wurden auf Dampfer verladen. Die irischen Häfen sind größtenteils geschlossen. Jeglicher Verkehr mit Irland ist gebrochen; in Belfast herrscht große Aufregung unter den Arbeitern wegen der Nachrichten von neuen Aufständen in anderen Ortschaften. In Dublin wurde das Gefängnis für Aufrührer durch Vist überrumpelt. Die Gefangenen wurden befreit. Von englischer Seite werden überall Maßnahmen gemacht, die Taschnuhrer zu verschleiern.

Kopenhagen, 20. Mai. (Z.) Die „Times“ haben aus Dublin über neue Zusammenstöße: Die Engländer und Jünglinge zogen am Sonntag durch die Straßen von Dublin und sammelten sich vor der Kirche, in der ein Gottesdienst für einige der hingerichteten Aufständischen gehalten wurde. Sie führten als Abzeichen republikanische

...Hochrufe auf die irische Republik aus und ...die vornehmlich militärischen Posten aus und ...die Polizei machte den Versuch, den Zug zu zer...

General Brusilow über seine Offensive.
20. Juni. (T.L.) Der Kriegsberichterstatter ...

...die russischen Truppen und zu den russischen ...die russischen Truppen und zu den russischen ...die russischen Truppen und zu den russischen ...

20. Juni. (T.L.) Die der Petersburger Korre- ...des „Corriere della Sera“ drachtet, gibt der rus- ...

Kundgebungen in Athen.
20. Juni. (Verspätet eingetroffen). Die „A- ...

Englische Unabhängigkeitsbestrebungen.
20. Juni. (W.V.) Dem „Hamburger Frem- ...

20. Juni. (W.V.) Ein hiesiges Blatt ...aus London: In einer Erklärung des amerikani- ...

Preussischer Landtag.
Herrnhaut.
(Sitzung vom 20. Juni.)

Es wurden die Gesetzentwürfe der Finanzkommis- ...

...den, die zum Wiederaufbau im Kriege zerstörter Ge- ...

Der Präsident teilte noch mit, daß, wenn noch eine ...

Kleine Mitteilungen.
London, 20. Juni. (W.V.) Die „Times“ schreiben: ...

Kopenhagen, 20. Juni. Hier eingegangene Peters- ...

Basel, 20. Juni. Wie die schweizerischen Blätter mel- ...

Berlin, 20. Juni. Das Verl. Tagbl. meldet aus Zürich: ...

Kaiserslautern, 20. Juni. Das hiesige Schöf- ...

Berlin, 20. Juni. Das „Verl. Tagebl.“ meldet aus ...

Berlin, 20. Juni. Das „Verl. Tageblatt“ meldet ...

Bukarest, 20. Juni. Im nördlichen Teil der Mo- ...

Beschlüsse der Stadtverordneten
der Stadt Dillenburg
vom 20. Juni 1916.

Anwesend sind die Stadtverordneten Achenbach, Ar- ...

Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Weidenbach ...

Punkt 1: Baugesuch des Kaufmanns Fritz Wehel ...

Punkt 2: Abänderung des Vertrages zwischen ...

Punkt 3: Verwendung des Schulhaufonds — An- ...

Punkt 4: Ueberlassung der Geschäfte des Gemeinde- ...

Punkt 5: Mitteilungen. 1. Vorsteher Weiden- ...

2. Fleischbeschauer Feller wird, da durch die Einschränkung ...

3. Der Vorsteher gibt Kenntnis von den Vorschlägen der Kriegs- ...

4. Die Kommission hat eine Eingabe an den Kreisaußschuß ge- ...

5. Der Vorsteher gibt Kenntnis von den Vorschlägen der Kriegs- ...

6. Der Vorsteher gibt Kenntnis von den Vorschlägen der Kriegs- ...

Tag gebunden ist. — Im Laufe der ausgedehnten De- ...

11 Uhr erfolgt darauf Schluß der Sitzung.

Lokales.

Sommersanfang. Heute, Mittwoch, abends 8 ...

Lebensmittelaustausch. Einen größeren ...

Fremden-An- und Abmeldung. Es wird ...

Tonerde als Seifenersatz. Bis vor 50 ...

Provinz und Nachbarschaft.
Weilburg, 20. Juni. Hier hat eine ganze Familie ...

...durch Genuß von Fleischkonserven schweren gesund- ...

Frankfurt, 20. Juni. In vielen amtlichen Butterausgabestellen erhielten die Käufer wiederholt ranzige Butter, die für den menschlichen Genuß unbrauchbar war. Woher die ranzige Ware kommt, verriet die Butterverteilungsstelle der Stadt Frankfurt gelegentlich einer Auskunft selbst. Die Ausgabestelle verabsolgt den Käser öfter mehr Butter, als ihnen nach der angemeldeten Bedarfsmenge zusteht. Die Geschäftsführer aber, und da tritt Bürokratismus sein eisenhartes, unermüdliches Regiment an, dürfen keineswegs über das ihnen rechtlich zustehende Quantum hinaus Butter an ihre Kundschaft verkaufen, sondern sie müssen den Rest so lange aufbewahren, bis die neue Butterkarte Gültigkeit erlangt. Das kann, je nachdem, viele Tage dauern. Auf diese geistige Weise wird selbstverständlich die Butter ranzig und ungenießbar. Butter ist also oft mehr als nötig vorhanden. Sie darf aber der fettungrigen Bevölkerung nicht verausgabt werden, weil die Grammwage des Bürokratismus es nicht erlaubt.

Wettervorhersage für Donnerstag, 22. Juni: Veränderliche Bewölkung, doch zeitweise heiter und vorwiegend trocken, etwas wärmer.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Juni. (W.B.) Wir werden von zuständiger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß vom feindlichen Auslande immer wieder die Nachricht verbreitet wird, daß nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak die deutschen Kriegsschiffe, insbesondere Wilhelmshaven, gegen jeden Verkehr gesperrt worden seien. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen und soll neben anderen Versuchen nur dazu dienen, der deutschen Flotte Verluste anzudeuten, welche sie nicht erlitten hat. Dagegen haben die Engländer Harwich seit dem 1. Juni für die neutrale Schifffahrt gesperrt. Sie räumten die inneren Riegelplätze des Hafens von Newcastle am 1. Juni von allen Handelschiffen und sperrten den Hafen von Hull völlig auch für englische Schiffe, da dort mit allen Mitteln an der Reparatur von englischen Kriegsschiffen gearbeitet wird.

Düsseldorf, 21. Juni. (L.L.) Im königlichen Regierungsgebäude fand gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes Herrn von Batocki eine Besprechung mit den Vertretern der Städte und Gemeinden des Regierungsbezirkes Düsseldorf statt. Herr von Batocki führte aus, daß die Lage bis zur neuen Ernte zwar recht schwierig sei, daß wir aber zweifellos durchkommen werden. Die Getreide- und Broterzeugung sei so gesichert, daß noch Zulagen gegeben werden könnten. In nächster Zeit werde sich die Lage bessern, weil dann die Frühkartoffelernte da sei. Ob die Ausfuhrverbote verschiedener Vandestteile und Kreise sich ganz aufheben lasse, erscheine zweifelhaft. Eine ganze Reihe von Arbeiten sei noch in Vorbereitung, worunter auch eine neue straffere Organisation der Kriegsgesellschaften untereinander vorgehe. Die Frage der Fleischversorgung unterliege neuen Erwägungen.

Dresden, 21. Juni. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß der bekannte Flieger Oberleutnant Immelmann vor einigen Tagen abgestürzt und gestorben ist. Immelmann war Ritter des Ordens „Pour le mérite“ und des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Köln, 21. Juni. Wie der Köln. Ztg. von ihrem an die kurländische Küste entsandten Berichterstatter geschrieben wird, ist die Tätigkeit unserer Marineflugzeuge dort oben weiter sehr reg. Jedes nur einigermaßen annehmbare Flugwetter wird zu Aufklärungs- und Angriffsfahrten ausgenutzt. Demgegenüber ist die Untätigkeit der russischen Seefliegerverbände beinahe erstaunlich, trotzdem ihnen die gut geschützten Buchten des Rigabiusens und der Insel Döbel gute und bequeme Operationsbedingungen schaffen. Den mehrfach wiederholten Angriffen auf die Flugstation Rapa in der Rikfönd-Bucht auf W. Döbel und die sich im Moonjund und Rigabiusen befindenden Seestreitkräfte und Beobachtungsfahrzeuge folgten auch neuerdings erfolgreiche Angriffsläufe, so am 5. Juni gegen militärische und Hafenanlagen von Arensburg und die dort liegenden Kriegsfahrzeuge. Mit gutem Trefferfolg schlugen die abgeworfenen Bomben an den gewählten Zielen ein. Die feindlichen Abwehrkanonen blieben, wie bisher, trotz starken Munitionsaufwandes völlig ergebnislos. Auch am 7. Juni ging die Fahrt der Marineflieger wieder über den Rigabiusen, diesmal in mehr östlicher Richtung. Umweit Rind, der einsamen Insel etwa in der Mitte des Rigabiusens, wurde am 7. Juni ein alter Bekannter, das Linienerschiff „Slawa“, gesichtet, dessen Deck schon mehrfach Spuren von wohlgezielten früheren Bombenwürfen unserer Seeflugzeuge aufzuweisen hat. Ihm folgte unzugänglich ein neuer Angriff, und wieder bestätigten die Aufschläge an Deck, daß auch ein Linienerschiff ein schönes, dankbares Ziel für einen Flieger ist, während die Schrapnellwolken der Abwehrgeschütze von „Slawa“ gewohnheitsweise die Stellen bezeichnen, wo sich kein Flugzeug befand. Der kühne Angriffsgeist, den eben erneut unsere Flotte am Skagerrak bewies, der die Führer unserer U-Boote und fern von heimatischen Stützpunkten wirkenden Fahrzeuge stets befeuert, er wohnt in gleicher Weise auch den Vorkämpfern der Fahrzeuge über der See inne.

Zürich, 21. Juni. (W.B.) Ein Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet nach dem „Bulletin Neufien“ über den Besuch deutscher Flieger in Bar-le-Duc, daß dieser Hauptort des Departements schwer heimgesucht worden sei. Bereits am Himmelfahrtstage seien Bomben mitten in die große Volksmenge gefallen, die sich mittags bei der Ankunft des Pariser Zuges immer zu versammeln pflegt. 50 Personen seien getötet, 80 verwundet. Auch in der Nähe der Präfektur seien Bomben heruntergefallen, ebenso hätte eine das Zivilgericht durchschlagen. Am Tage darauf wären auch in Vigny-en-Barrois zwei Personen getötet worden. Die Aufregung in der Stadt war furchtbar und dauerte mehrere Tage.

Marseille, 21. Juni. (W.B.) Meldung der Agence Havas. An Bord einer mit Mineralöl beladenen Barke, welche im Hafen von Mardrague verankert war, brach Feuer aus. Der Wächter verbrannte. Das auf dem Wasser weiter brennende Öl setzte andere Barken und beladene Leichter, sowie Feuerbohrer hielten das Feuer in Schranken. Heute morgen war die Gefahr abgemindert. Die Schäden umfassen den Verlust von einem Futtervorrat des Viehmarktes, 3000 Häckern Petroleum und Alkohol, 12 000 leeren Fässern und einigen hundert Booten verschiedener Art.

Berlin, 21. Juni. Verschiedenen Blättern zufolge soll der Neuverband neue daikonische Forderungen an Griechenland stellen und die Auflösung des Parlaments, Neuwahlen und die endgültige Befestigung der Minister Guntaris und Skutudis verlangen, außerdem noch die Befestigung aller griechischen Häfen zur Ermöglichung einer Kontrolle, sowie das Recht der Ausübung der Polizeigewalt und die Befestigung der Bahnen zu strategischen Zwecken.

Für den Textteil verantwortlich: Karl Sattler in Dillenburg.

8. Preuss. Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Sur 1. Klasse, Siebung 11. und 12. Fall habe ich abzugeben: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{5}$ Lose. Porto 15 Bfg. Dillenburg. Wissenbach, Rechnungssteller.

Eine fast noch neue Zink-Badewanne steht zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Die Kriegsunterstützungen werden am Sonnabend, den 24. ds. Mts. von 8 bis 11 Uhr vormittags ausgezahlt. Die Stadtkasse.

Photograph. Atelier E. Becher Hohl 5 Dillenburg Hohl 5 Porträt- und Landschaftsaufnahmen zu jeder Tageszeit.

Vergrößerungen nach jedem Bilde in bekannt erstklassiger Ausführung. Schnelle sorgfältige Bedienung. Mäßige Preise. Spezialität: Kinderaufnahmen. 771



Koche mit Gas! Backe mit Gas! Bügle mit Gas! Heize mit Gas! Bade mit Gas! 1344

Für Hühner und Ricken! Trocken- und Weichfutter sowie Schweins-Rastfutter wieder eingetroffen. Frau G. Kleinpoppen, Samenhandlung.

Freibank. Donnerstag, 22. vorm. 9 Uhr. Kuhfleischverkauf das Pfd. zu 1 Mk. (nur an hiesige Einwohner). Die Fleischbücher müssen mitgebracht werden. Die Polizeiverwaltung.

Gg. Wiersdörfer, Heilgehülfe, Dillenburg, Hauptstr. 73. Sanitätsgeschäft.

Alle Arten Bruchbänder, Gerdeshalter, Krankenträger, u. Wöchnerinnen-Artikel, Verbandstoffe und alle anderen in mein Fach einschlagenden Artikel. — Fachgemäße Bedienung. —

Eine abgeschlossene 3-Zimmerwohnung ist sofort oder später zu vermieten. (1657) Näheres in der Geschäftsst.

2 möbl. Zimmer mit und ohne Kost sind zu vermieten. (1658) Näheres in d. Geschäftsst.

Suche verläßl. Villa, Landhaus, Anwesen für Geflügelzucht, Privathaus mit Garten hier oder umgegend. Offert. v. Besitzer an Wilhelm Gros, postlagernd Coblenz a. Rh.

Kirchl. Nachricht Dillenburg. Donnerst. abd. 9 U.: Kriegsanb. in der Kleinkinderschule. Pfr. Brandenburger.

Allerbeste Verpflegung finden Schüler im Schülerheim Paedagogium Gießen (Ob.-Hess.)

8. Preuss. Süddeutsche Klassen-Lotterie. Sur 1. Klasse: Siebung 11. und 12. Fall habe ich abzugeben: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{5}$ Lose. (Porto 15 Bfg.) Gießen. Stauf, Kal. Lot.-Gemeinsch.

2 Heuböden und 2 Holzställe zu verpachten, auch eine ganze Scheune zu verkaufen. Näheres bei Fritz Fey.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges Dienstmädchen zum Füttern und Melken von Rindvieh und Wartung der Schweine. Lohn bis 32 Mk. für den Monat bei freier Station, ebenso einen landw. Arbeiter gegen guten Lohn. 1655 Fritz Reinhard, Gerborn.

Möglichst sofort Schreibfräulein (Stenographie- und Schreibmaschineneundig) für das Büro einer Behörde gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 1653 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Photographisches Atelier

Wilhelmstrasse Gebr. Richter Fernsprecher 244. Täglich geöffnet. Aufnahme bei jeder Tageszeit. Einzel-Aufnahmen Gruppen-Aufnahmen Landschafts-Aufnahmen. Spezialität: Vergrößerungen nach jedem Bilde. Einrahmungen jeder Art. NB. Seit dem 15. ds. Mts. haben wir das Atelier wieder übernommen.

Aufruf.

Im April 1915 traten in Berlin, angeregt vom Deutschen Frauenvereine, zahlreiche Frauenvereine und Hände zusammen und beschloßen

die Sammlung einer Kriegsspende „Deutscher Frauendank“

im Deutschen Reich zu veranstalten. Sie soll bestimmt sein, die Familien unserer beschädigten und gefallenen Soldaten in ihrer Erhaltungsaufgabe zu unterstützen. Der Deutsche Frauendank ist der Nationalstiftung angeschlossen, und die Verwaltung der Vertreter der Frauenorganisationen in Gemeinschaft mit dem Vorstand der Nationalstiftung.

Wir, deutsche Frauen, wollen mit dieser ganz Deutschland umfassenden Sammlung unseren heiligen Dank auch im heftigsten Kampfe nie ermüdende Selbstaufopferung von tausenden unserer Männer, Söhne und Brüder zum Ausdruck bringen, daß sie über die harte, schwere Gegenwart hinausragt. Dieser Wunsch brannte in unsern Herzen, als wir in den ersten Kriegstagen unsere Tränen mit frohem, siegesgewissem Mut hinausziehen sahen.

Bringen Sie denn in dankbarer Liebe Ihre Gaben allen, denen durch Tod oder Verwundung der Ernte genommen, geholfen und den Heimgesetzten, in ihrer Lebensarbeit, eine Stütze geboten wurde. Lassen Sie Ihre Gaben ein großer und würdiger Ausdruck des Dankes unsere herrlichen Truppen, für unsere Helden werden erleichtern ihnen, die in so beispiellos harten, schweren Kämpfen an den Fronten im Osten, Westen und Süden, die bittere Sorge um die um unsrerwillen verstorbenen.

Bringen wir den Beweis unserer Liebe und Treue, daß wir ihr tiefes Leid treu mitempfinden und ihr in Waterlande und uns gebrachten Opfer zu würdigen helfen. Juni 1916.

Der Kreisaußschuß der Kriegsspende „Deutscher Frauendank“: Frau Bürgermeister Birkenhagen, Gerborn; Frau Eichhoff, Dillenburg; Frau Pfarrer Heiters, Gerborn; Frau Pfarrer Huth, Eibelshausen; Frau Schmitt, Schaaf, Dillenburg; Frau Landrat von Stier, Dillenburg.

Am Montag, den 17. Juli ds. Js. findet auf dem Marktplatz zu Limburg a. d. Lahn eine

Haupt-Stutenschau verbunden mit Pferde- und Fohlenmarkt

Der Austrieb beginnt um 7 Uhr vormittags und endet um 8 Uhr. Tiere, die um 8 Uhr nicht angetrieben sind, können zurückgewiesen werden. Die Preisverteilung findet gegen 12 Uhr gleichfalls auf dem Marktplatz statt.

Die Anmeldebordüre sind sogleich durch Posten spätestens bis Donnerstag, den 29. Juni ds. Js. bei dem stellvertretenden Vereinssekretär Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Kutsche, Wiesbaden, Philippsbergstraße 16 II, anzufordern. Die genaue Angabe der betreffenden 3 Ausstellungsteilnehmungen A, B oder C ist nötig.

Die Ausstellungs-Bestimmungen werden im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer vom 24. Juni ds. Js. veröffentlicht. Das Blatt kann bei dem Herrn Bürgermeister eingeholen werden.

Die Züchter, sowie Freunde und Gönner der heimischen Pferdezüchtung, werden zu der Schau eingeladen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1916. Der Vorsitzende: Dr. v. Meister, Wirklicher Geheimrer Oberregierungsrat, Regierungs-Präsident.

Institut für moderne Schönheitspflege Frauenbart

Wird nur durch Elektrolyse unter Garantie entfernt, ohne Schmerzen, Verwundungen, Wunden, Wundmalen, Falten, Doppeltinn, Gesichtsröte u. jeder schlechte Teint.

Fachgemäße Behandlung des Gesichts. Frl. E. Schmoll, Siegen, (Wellersberg), Körnerstraße 4. Sprechstunden von 9-12 und 2-7, Sonntags von 10-1 Uhr.

100 Erdarbeiter

für Wasserleitungsbau der Sprengstofffabrik Würgendorf gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Zu melden beim Bauführer Thielmann, Gastwirt Raaf, Würgendorf.